

AUSSTELLUNG / ARTgerecht zeigt „Ansichts-Sachen“

# Ansichten im Auge des Betrachters

## Schöne, zum Betrachten anregende, elegante Begehrlichkeiten

„Ansichts-Sachen“ heißt die neue Ausstellung in der Galerie ARTgerecht, die am Sonntag mit einer für einen warmen Spätsommertag gut besuchten Vernissage eröffnet wurde. Sie zeigt Zeichnungen von Christel Fahrig-Holm und Glasobjekte von Jörg F. Zimmermann.

PETER ZECHEL

Galeristin Juliane Kehm überlässt am diesem Tag den Künstlern selbst die Einführung in deren Werk – und beide haben tatsächlich etwas dazu zu sagen. Die Radierungen, Farb- und Bleistiftzeichnungen der Heidelberger Malerin Christel Fahrig-Holm sind meist jüngeren Datums. Venedig ist das Motiv einer Serie unterschiedlich dimensionierter Blätter. Der touristische Traum ist dem Alltag allerdings etwas entglitten. Wenn die Künstlerin abends zu Fuß durch die Stadt ging, so erzählte sie, vermisste sie in vielen der alten Palazzi Licht als Zeichen der Bewohntheit. So zeigen ihre Arbeiten über Venedig, meist Radierung und Aquarelle, eine ergaute, ihrem Schicksal scheinbar ergebene Stadt. Nichts mehr scheint farbig zu sein, alles wirkt fahl, verlassen. Aber auch abwartend, denn der Betrachter sieht Venedig mit eigenen Augen, und dann kann es auch schnell wieder erwachen. Ansichts-Sachen lautet schließlich der Titel der Ausstellung.

Ein anderer Werkkomplex hat ebenfalls mit Anschauen zu tun. Da verändern sich Ansichten von Landschaften durch Ergänzungen oder Erweiterungen, im Vordergrund ein Kreuz, im Hintergrund große Industriekomplexe. Oder, wieder ein anderer Komplex, in dem Alltagsdinge wie die kleine Ansammlung von Likörkaraffen oder auch eine Malschürze



Galeristin Juliane Kehm (re.) stellt die Malerin Christel Fahrig-Holm und den Glasgestalter Jörg F. Zimmermann vor. Foto: Zechel

zum gestalteten Gegenstand werden. Alltagskunst als stilvolle, jetzt auch bunte, Ansichts-Sache.

Und das gilt auch für die Glasarbeiten von Jörg F. Zimmermann. Bunt Glas, mal als Schalen oder Vasen auch real nutzbar, mal eher dekorierende Objekte, die genauso intensiv farbig sein können wie medusenhaft durchsichtig. Es sind Kunstwerke, die filigran zerbrechlich wirken und dennoch ihr Gewicht nicht verhehlen. So ist es tatsächlich eine ganze Menge Arbeit, bis diese Objekte geschaffen sind. Sie sehen zwar zufällig aus, sind es aber gar nicht. Im Gegenteil.

Glas hat es Zimmermann ange-tan. Nach der handwerklichen Ausbildung und der Werkkunstschule in Schwäbisch Gmünd folgte das Studium an der dortigen Fachhochschu-

le. Er war unter anderem freiberuflicher Designer, gestaltete aber auch viele Jahre für WMF. Er hat einen Lehrauftrag für Glasgestaltung an der Staatlichen Akademie der Künste Stuttgart inne und führt dort auch den Lehrbetrieb am Glasschmelzofen.

Denn seine filigranen Formen ringt er in einem harten und bisweilen auch sehr heißen Schaffensprozess dem Material ab. Glas sei, erklärt Zimmermann, in unterschiedlichen Temperaturstufen unterschiedlich leicht formbar. Bei circa 1000 Grad kann es geblasen werden, bei 700 bis 800 Grad ist es eher eine träge Masse, mit Spezialhandschuhen manuell formbar. So entstehen Objekte, die aussehen wie Früchte oder Schnecken, oder auch Formen, in denen Metallgitter eingeschlossen sind,

und die bekannte Strukturen aus der Natur schöpferisch nachbilden. Denn auch darum geht es dem Glas-künstler, die Natur als eigentlich nicht zu überbietende Gestalterin dennoch möglichst perfekt nachzuahmen.

Zimmermanns Ansichts-Sachen sind in einigen Museen zu sehen, zieren Büroräume, Praxen, Kanzleien. Es kommt aber auch mal vor, dass Privatpersonen sich eine seiner Arbeiten leisten wollen und diese ab-stottern. Über die freut sich der „Kunsthandwerker“ dann besonders.

■ Ansichts-Sachen, die Ausstellung ist in der Galerie ARTgerecht noch bis Sonntag, 25. November, dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr und samstags von 11 bis 14 Uhr zu sehen. Oder nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. 06271/3858 oder 0173/9111293.